

Laibacher Zeitung

N^o. 65.

Freitag den 15. August 1823.

Laiba.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 9. Erhalt 20. I. M., Z. 22004, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 22. v. M. geruhet, dem, bereits auf die Erfindung einer neuen Brennholz-Verkleinerungsmaschine und eines neuen zweyrädrigen Wagens privilegirten, von dem in Wien in der Wollzeile Nr. 779 wohnhaften k. k. Hofagenten Ignaz Ritter v. Schönfeld vertretenen Vereine Phorus, auf die Erfindung „eines neuen verschlossenen vierrädrigen Wagens für Holz und andere Waaren, welcher in der Wesenheit darin bestehe: 1) daß verkleinertes oder ganzes Scheiterholz, oder auch andere Waaren, in dem Wagen durch ein einziges Schloß versperrt werden können; 2) daß vorzüglich bey dem verkleinerten Holze jede Aussicht übersflüssig werde; 3) daß Holz oder Waaren gegen Wetter und Regen geschützt seyen; 4) daß dessen ungeachtet der Wagen sehr bequem und leicht geladen und wieder abgeladen werden könne; endlich 5) daß vorzüglich bey dem Abladen des verkleinerten Holzes auch in den engsten Straßen keine Verirrung der Passage für Fußgänger und Wagen eintrete;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 23. July 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 5. Erhalt 18. I. M., Z. 21588, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 17. Februar I. J. geruhet, dem Friedrich Laste, Destillateur, und dem Carl Königshofen, Eigenthümer der Herrschaft Gräbenshofen, beyde in Grätz, Mürvorstadt, Neugasse Nr. 540 wohnhaft, auf die Erfindung, „jede Gattung von Essig aus inländischen Stoffen durch eine eigene Behandlung und besondere Vorrichtung der Fährgefäße dergestalt zu erzeugen, daß das dießfällige Product, vermöge seines angenehmen Geschmacks und seiner Schärfe, jedem aus Wein erzeugten Essig gleich komme, und von mi-

neralischer Säure- und erhitzenden Substanzen frey sey,“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 23. July 1823.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit dem 5. bis 15. July 1823.

Der neapol. Schonbeck, die Mutter Gottes, Capt. Nat. Cimato, von Cattanzaro in 12 Tagen, mit Öhl und Reinsamen. Der österr. Piel., von P. Buso, mit Wein. Der päpstl. Piel., von Ravenna, mit türk. Weizen. Der österr. Piel., von Goro, mit Reis, Leinwand, Flachs und Alabaster. Die österr. Brazzera, von Parenzo, mit Wein u. Öhl. Der österr. Piel., von P. Levante, mit türk. Weizen. Der österr. Piel., von P. Buso, mit Stahl u. Papier. Der päpstl. Piel., von Ravenna, mit Gummi und Essig. Der österr. Piel., von Zara, Trau u. Sebenico, mit Spelten, Pech, Häuten, Anslitt, Schwämmen, Mandeln u. Rosoglio. Der neapol. Piel., von Rodi, mit Limonen, Öhl und Kapern. Die österr. Brazzera, von Spalatro, mit Öhl, altem Kupfer u. Häuten. Der österr. Piel., von Castel nuovo, mit altem Kupfer, Wachs, Käse u. Öhl. Der österr. Piel., von Valditorre, mit Vitriol. Der österr. Piel., von Scuttari in 13 Tagen, mit Häuten, Kamelhhaar und Wolle. Die österr. Brazzera, von Zeng, mit Haser. Die amerik. Brigant., die Donau, Capt. Isak Bradford, von Holmes Hole in 53 Tagen, mit Zucker, Kaffeh u. Fährbeholz. Der österr. Piel., von Venedig, mit Limonen u. Reis. Der österr. Piel., von Ziume, mit Kapern, Häuten, Zypsen und altem Eisen.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 28. July. Am 26. d. M. Abends um sechs Uhr trafen Se. Majestät der König beyder Sicilien, unter dem Donner des Geschüzes, im besten Wohlseyn hier ein. Heute um zwey Uhr kamen auch Ihre Durchlaucht, die Frau Herzoginn von Floridia mit Ihrem ganzen Gefolge hier an.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 30. July. Das Befinden Sr. päpstlichen Heiligkeit hat sich dieser Tage sehr verbessert. Der heil. Vater ist seit drey Tagen von einer kleinen Alteration des Pulses befreyt, und die Heilung des Hüftbeinbruches schreitet glücklich fort. (V. v. L.)

Frankreich.

Am 29. July vor der Messe empfing der König in einer Privataudienz den kais. österr. Botshafter Baron von Vincent, welcher Sr. Majestät das Schreiben seines Monarchen überreichte, worin allerhöchstdieselben dem Könige die Geburt eines Erzherzogs, Sohnes Sr. k. k. Hoh. des Erzherzog-Vicenkönigs des lombardisch-venetianischen Königreichs, ankündigen. Nach der Messe machten die fremden Botshafter und Gesandten dem Könige ihre Aufwartung.

Spanien.

Die Gaceta de Madrid vom 22. enthält folgende Details über den Brand am 20. July:

„Vorgestern, Sonntags gegen 11 Uhr Morgens, begaben sich Se. königl. Hoheit der Herzog von Angoulême in die Kirche de los Clerigos menores del Espiritu santo um die Messe zu hören, wie dieser Prinz seit seiner Anwesenheit zu Madrid zu thun pflegte. Wie gewöhnlich hatten sich sehr viele Menschen, worunter besonders viele Frauen, in dieser Kirche eingefunden.“

„Gegen das Ende der Messe und in dem Augenblicke, wo der Priester sich umwendete, um den Segen zu ertheilen, bemerkte man einige Funken über dem Chor und der Tribune oder dem Hauptthore. Nach geendigter Messe, und in dem Augenblicke, wo der Priester aus der Sacristey und der Prinz aus der Kirche kamen, zeigten sich andere Funken bey dem Hochaltar, und ganz nahe bey dem Plaze, welchen Se. königl. Hoheit eben verlassen hatten. In demselben Augenblicke zeigte sich dasselbe Schauspiel auf der entgegengesetzten Seite, so daß das Feuer zu gleicher Zeit auf drey sehr weit von einander stehenden Puncten ausbrach. In weniger als fünf Minuten hatte es sich in der ganzen Kirche und den daranstoßenden Gebäuden, sowohl von innen als von außen verbreitet, ohne daß vorher irgend jemand, sowohl in der Kirche als von außen, den geringsten Schein oder Rauch bemerkt hätte.“

„Nie sah man eine Feuersbrunst so mit Blitzschnelle sich verbreiten. Diese Schnelligkeit, die Gleichzeitigkeit des Ausbruchs des Brandes auf mehr als 100 Varas (300 französische Fuß) von einander entfernten Puncten; der Theergeruch, welchen alle Anwesenden bemerkt hatten, das Zusammentreffen dieses unglücklichen

Ereignisses mit der Zeit, wo Se. königl. Hoheit die Messe öffentlich zu hören pflegten, — sind lauter Umstände, die, wenn auch keine mathematische Gewißheit, dennoch die stärkste Präsumtion bilden, daß dieser Brand das Resultat der allerraffinirtesten, teuflischen Bosheit ist.“

„Wenn Se. königl. Hoh. Ihr Hotel nur fünf Minuten später verlassen, oder der Priester die Messe um so viel länger gelesen hätte . . . welches gräßliche Ereigniß! welche Katastrophe! die Einbildung schaudert bey diesem Gedanken, und die Feder versagt den Dienst. Ein Frankreich, Spanien, Europa, der gesammten Menschheit theures, kostbares Leben, und das von mehr als 4 bis 500 Personen wären der verzweifeltsten Wuth der allerverruhtesten Sectirer, die bis auf diesen Tag zur Geißel des menschlichen Geschlechtes auf der Erde erschienen sind, geopfert worden.“

„Es ist heute gerade ein Monath, daß wir die Nachricht mittheilten, daß in Bordeaux eine ähnliche Feuersbrunst in der Nähe des Hotels Ihrer königl. Hoheit Madame, der Herzoginn von Angoulême ausgebrochen sey. Endlich ist es drey Jahre, wo der nämliche Versuch in dem Pallaste Sr. Majestät Ludwig XVIII. gemacht worden war, und Frankreich sieht sich kaum von einer Unzahl systematisch angelegter Feuersbrünste in allen Departements befreyt.“

„Revolutionnäre Reformatoren! Dieß sind also eure Mittel, die Wohlfahrt des menschlichen Geschlechtes zu bewirken!“

„Die Regentschaft des Königreichs und ihre Minister haben die energischsten Maßregeln angeordnet, und treffen die wirksamsten Anstalten, um die Anstifter dieser greulichen Frevelthat ans Licht zu bringen.“

„Diese Maßregeln haben bereits die Verhaftung mehrerer Individuen, welche das Gebäude, wo das Feuer ausbrach, und die benachbarten Häuser bewohnen, zur Folge gehabt. Man hat überdieß einen in diesem Quartier wohnhaften Revolutionnär verhaftet, welcher drohende Ausdrücke gegen den französischen Prinzen und seine Armee ausgestoßen hatte, ferner einen Architekten, Schwiegervater von Valarea (ehemahligen Kefe politico), und endlich einen Beamten der revolutionnären Regierung, der am Tage des unglücklichen Ereignisses um Mittagzeit einen Paß mit außerordentlich dringender Eile verlangt hatte. Man ist eben mit der Aufnahme des Protocolls beschäftigt; wir können folglich nichts anders, als was bis jetzt öffentlich bekannt geworden ist, berichten, und wollen zur Beruhigung der gütlichen Spanier nur so viel bemerken, daß die Regierung nicht nur angeordnet hat, daß weder Sorgfalt

nach Mühe gespart werden sollen, um den Urhebern dieser verruchten That auf die Spur zu kommen, sondern daß sie auch die kräftigsten Maßregeln getroffen hat, um der Wiederholung jeder Frevelthat dieser oder anderer Art vorzubeugen.“

„Das Volk von Madrid hat die heftigste Erbitterung gegen alle Individuen, die zur liberalen Faction gehören, an den Tag gelegt, zu dieser Faction, aus der die verbrecherischen Aufkister eines so schrecklichen Complots hervorgegangen sind. Wir müssen bemerken, daß die Commandanten der französischen Truppen so edelstänig gewesen sind, das aufgebrachte Volk, das eigenmächtige Rache nehmen wollte, mit Gewalt in Zaum zu halten.“

„Der Brand dauert in der Kirche und den anstoßenden Häusern seit 24 Stunden noch immer fort, obzwar er bereits größtentheils überwältigt und gelöscht worden ist. Dieses verdankt man dem Eifer und der Thätigkeit der französischen Soldaten und ihrer würdigen Chefs.“

„Der bis auf diesen Augenblick angerichtete Schaden wird auf 8 bis 900,000 Realen (gegen 200,000 Franken) geschätzt.“

Das Journal des Debats vom 28. July enthält über die Vorfälle bey Coruna nachstehenden Auszug eines Privatschreibens aus dieser Stadt vom 26. July:

„Die französische Armee erschien gestern vor dieser Stadt, griff sämtliche Posten, die von ungefähr 2000 Mann constitutioneller Truppen besetzt waren, mit Ungestüm an, und nöthigte letztere sich unter die Batterien der Stadt zurückzuziehen, wo sich ein heftiges Kleingewehrfeuer und eine starke Kanonade entspann. Das Feuer begann um ein Uhr Nachmittags und dauerte bis acht Uhr Abends. Gegen vier Uhr wurden die 2000 Mann von einer gleichen Anzahl anderer Truppen aus der Stadt abgelöst. Die Spanier haben ungefähr 150 Mann Tode und Verwundete, worunter drey Brigadecommandanten sehr schwer. Der General Wilson hat eine Kugel in den Schenkel erhalten, und einer seiner Adjutanten (der Oberst Vight) ist tödlich verwundet worden. Die Kanonade und das Kleingewehrfeuer haben diesen Morgen wieder begonnen, und dauert noch jetzt unausgesetzt fort; es scheint, daß die Franzosen auf drey verschiedenen Punkten Batterien errichten. In diesem Augenblicke zeigen sich Symptome von Plünderung in der Stadt durch eine Räuberhorde, welche mehrere Häuser ins Auge gefaßt hat.“

„Die Stadt Ferrol hat gestern capitulirt; wir werden hier nicht sobald so glücklich seyn; der Gouver-

neur ist ein Exaltado, welcher die Stadt anfordern will, und wird von den durch die französische Armee aus Asturien vertriebenen Chefs (Palarea, Campillo u. s. w.) und Truppen unterstützt.“

„Der General Morillo ist gegen San Jago de Compostella und Vigo aufgebrochen.“

Die Ettoile meldet aus Madrid vom 21. July: „General Bonnemain, von der Division Molitor, hat sich der Stadt und Festung Lorca mit ungläublicher Kühnheit bemächtigt. Das 4. Regiment bedeckte sich mit Ruhm; der Oberst desselben wurde zum General befördert. Viele Kriegs- und Mundvorräthe, achtzehn Kanonen und 600 Gefangene fielen in unsere Hände. Die Einwohner von Lorca erbathen sich die Ehre, die Fahne des 4. Regiments mit einer Schärpe schmücken zu dürfen, auf welcher mit goldenen Buchstaben gestickt steht: Lorca. Diese Eroberung kostete uns nicht mehr als einen Officier und einige 20 Mann an Todten und Verwundeten. — Bessieres schlug sich am 17. mit einer revolutionnären Guerilla bey Alvarette, tödtete ihr etwa 60 Mann, und bemächtigte sich am 18. des Forts Chinquilla.“

Die Ettoile erzählt aus Mataro unterm 21. July: „Die Divisionen Gibera und Milans stehen zu Taras; man manövriert auf der ganzen Linie, um sie von Barcelona abzuschneiden, und wo möglich zwischen zwey Feuer zu bringen, nämlich zwischen das Einschließungs-Corps und die Truppen, die von Granollers bis Figueras stehen. Die Einwohner von Villafraanca haben sich für den König erklärt. Das Hauptquartier ist noch zu Badalona. General Carsfield arbeitet oft mit dem Marschall.“

Die Ettoile erzählt auch, nach einem andern Blatte, daß General Donnadieu einen Urlaub begehrt habe, um in den Bädern von Barreges eine alte Wunde auszuheilen.

Der Moniteur vom 30. July enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Madrid vom 26. July: Der Major-General an Se. Excellenz den Kriegsminister:

Der General Huber hat am 15. July in Folge einer Capitulation von Ferrol Besitz genommen.

Diese Stadt war von 2000 Mann besetzt.

Nota. Wegen einbrechender Nacht konnte das Ende der Depesche nicht gelesen werden.

Die Ettoile vom 30. July meldet in einer Nachschrift: „Wir erhalten in diesem Augenblicke folgendes Schreiben aus Puerto de Santa Maria vom 19. July:

„Ein Volksbewegung ist zu Cadix ausgebrochen; von dem Resultate ist uns noch nichts bekannt; wir wissen bloß mit Bestimmtheit, daß sich der König und die königl. Familie wohl befinden, und fortwährend das Bollgebäude bewohnen.“

